

und Neißé und gegen die Sowjetunion richtet. Gerade für Berlin, das mitten in unserer Republik liegt, muß man es als besondere Schwäche ansehen, daß es die Berliner Parteiorganisation nicht verstanden hat, die gewaltigó Leistungen auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet, die in unserer Republik vollbracht wurden, in den eigenen Reihen und darüber hinaus in der werktätigen Bevölkerung zu popularisieren.

Es muß an dieser Stelle aber auch erklärt werden, daß der Parteivorstand dem Kampf in Berlin zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet und unserer Berliner Parteiorganisation nicht die erforderliche Unterstützung gegeben hat.

Die Landesdelegiertenkonferenz zur Vorbereitung unseres Parteitages hat in der offenen Aufzeigung der Schwächen und Mängel einen Schritt vorwärts gemacht. Es kommt jetzt darauf an, daß die Berliner Parteiorganisation auf Grund dieser Lehren in Westberlin eine hartnäckige, systematische und konsequent durchgeführte Massenarbeit entfaltet. Mit der erfolgreichen Entwicklung des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues unserer Republik wachsen die objektiven Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit besonders in Westberlin. Es kommt aber darauf an, daß die subjektive Kraft unserer Parteiorganisation es versteht, sie zu nutzen.

Vorbereitung und Durchführung der Wahlen im Oktober

Nach Abschluß unseres Parteitages steht unsere Partei vor einer großen und bedeutungsvollen politischen Aufgabe. Es ist die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zu den parlamentarischen Körperschaften unserer Republik, die am 15. Oktober stattfinden. Es ist dann ein Jahr seit der Bildung der Republik vergangen. Bei diesen Wahlen stellt sich unsere Republik mit ihrer bisherigen Politik, ihren bisherigen Leistungen und dem Programm ihrer künftigen Arbeit der Entscheidung unseres Volkes. Auf Beschluß des Blockes der demokratischen Parteien werden die Wahlen mit einem einheitlichen Wahlprogramm und einheitlichen Kandidatenlisten durchgeführt. Sie werden also keine Katzbalgerei sein, bei der die einzelnen Parteien und Interessengruppen hemmungslose Wahlversprechungen machen, die in der Nacht nach der Wahl schon vergessen und verraten sind. Unsere Bevölkerung soll darüber entscheiden, ob sie die Politik der friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu unseren Nachbarvölkern, ob sie den großen Plan des Neuaufbaus unserer Friedenswirtschaft, ob sie die Politik des Ausbaues und der Festigung unserer demokratischen Errungenschaften billigt und gutheißt.

Indem wir die Bevölkerung zu dieser Entscheidung aufrufen, gehen wir eine große Verpflichtung ein. Wir müssen dafür sorgen, daß der Bevölkerung unsere Errungenschaften, unsere Erfolge und Leistungen auch voll bewußt werden. Wir müssen den Menschen im letzten abgelegenen Dorf unserer Republik die Gesetze und Maßnahmen unserer Regierung erläutern, sie mit unseren bisherigen Volkswirtschaftsplänen und dem großen Plan vertraut machen, den unser III. Parteitag in seinen Grundzügen behandeln wird.

Wenn wir so die Aufgaben des Wahlkampfes sehen, ergibt sich daraus auch schon seine außerordentlich große Bedeutung. Leisten wir diese Vorarbeit, dann werden die Wahlen unsere ganze Bevölkerung um die Regierung und ihre Organe zusammenschließen, dann wird von den Wahlen ein neuer, mächtiger Aufschwung im gesamten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben unserer Republik ausgehen.

Die Wahlen werden das Programm der Nationalen Front des demokratischen Deutschland zur Grundlage haben. Sie werden also zugleich ein Bekenntnis für den weiteren konsequenten Kampf um die demokratische Einheit unseres Vaterlandes, um den Abschluß eines gesamtdeutschen Friedensvertrages und den Abzug der Besatzungstruppen wer-

den. Unsere Deutsche Demokratische Republik und ihre Regierung ist zum festen Rückgrat dieses gesamtdeutschen nationalen Kampfes geworden. Insofern sind die Wahlen am 15. Oktober auch über unsere Republik hinaus für die Entfaltung des Kampfes der Nationalen Front des demokratischen Deutschland von gesamtnationaler Bedeutung.

Gerade weil die Wahlen sowohl für unsere Republik als auch für ganz Deutschland von so entscheidender Bedeutung sind, werden die anglo-amerikanischen Imperialisten und ihre deutschen Handlanger nichts unversucht lassen, die Wahlen zu stören und Verwirrung zu stiften, werden eine wütende Hetz- und Lügenkampagne entfalten. Sie möchten unsere Kräfte zersplittern, um eine Partei gegen die andere auszuspielen, das Dorf gegen die Stadt, den Bauern gegen den Arbeiter, den Arbeiter gegen den Intellektuellen aufhetzen zu können. Nur bei dieser Verwirrung, nur bei diesem Durcheinander und Gegeneinander können sie ihre Politik der kolonialen Beherrschung, des Mißbrauchs unserer Heimat für ihre verbrecherischen Kriegspläne durchführen. Gerade darin liegt für uns die Verpflichtung zur festen Zusammenfassung aller demokratischen und fortschrittlichen Kräfte. Das mahnt uns aber auch zur Wachsamkeit und zur Sorgfalt bei der Aufstellung der Kandidaten, denn zweifellos wird der Gegner auch versuchen, reaktionäre Kräfte und zweifelhafte Subjekte durch seine Kanäle in Vorschlag zu bringen, um ihnen einen Unterschlupf für ihre weitere Wühlarbeit zu verschaffen. Auch diese Aufgabe ist nur zu lösen, wenn wir es verstehen werden, die allerbreitesten Kreise der Bevölkerung aktiv an der Aufstellung der Kandidaten teilnehmen zu lassen, wenn alle Kandidaten unserer Nationalen Front der Bevölkerung schon vor den Wahlen wirklich bekannt und vertraut werden, wenn sie sich schon vor den Wahlen ein Urteil über sie gebildet hat.

Mit diesem Entschluß an die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zu gehen, heißt, wahrhaft freie und demokratische Wahlen sicherzustellen. Daraus ergibt sich aber auch, welche großen Aufgaben vor unserer Partei vom Zentralkomitee bis zur kleinsten Ortsgruppe im abgelegensten Winkel unserer Republik stehen. Von unserem Parteitag muß nicht nur die Erkenntnis der politischen Notwendigkeit, sondern auch die große Aktivität und der große Elan ausgehen, der zur Lösung dieser erstrangigen politischen Aufgabe notwendig ist. Dann aber werden die Wahlen am 15. Oktober auch zu einem überwältigenden Bekenntnis zu unserer Republik, zur Nationalen Front des demokratischen Deutschland und zu einer Entscheidung für einen dauerhaften Frieden werden.

Aus diesen Darlegungen ergeben sich unsere nächsten politischen Aufgaben, die ich folgendermaßen zusammenfassen möchte:

a) Der Kampf um den Frieden ist in allen Zweigen unserer staatlichen und politischen Tätigkeit zu entfalten.

b) Bei den Wahlen am 15. Oktober muß ein voller Sieg der Nationalen Front des demokratischen Deutschland erungen und die Aufstellung von ehrlichen, dem Volke treu ergebenden Kandidaten für die parlamentarischen Körperschaften gesichert werden.

c) Der Block der demokratischen Parteien und die Nationale Front des demokratischen Deutschland sind weiter zu festigen, alle aktiven und patriotischen Kräfte unseres Landes sind zur gemeinsamen schöpferischen Arbeit im Geiste des Programms der Nationalen Front heranzuziehen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Politik des Blocks und der Nationalen Front die richtigste Methode beim Aufbau der Republik ist. Wir stehen fest auf diesem Standpunkt und werden ihn nicht verlassen, was wir auch von unseren Blockpartnern erwarten.

d) Der Staatsapparat ist zu verbessern und zu vervollkommen, indem wir ihn enger mit den Volksmassen verbinden, den Einfluß der Arbeiterklasse und der werktätigen